

Meine Heimat, deine Heimat – was bedeutet Heimat eigentlich?

Ein Beitrag von Margit Brose, Göttingen

Mit Zeichnungen von Liliane Oser (Hamburg) und Julia Lenzmann (Stuttgart)

Was bedeutet Heimat für mich? Was prägt mich und was ist mir wichtig? Welche Rolle spielen dabei meine Freunde, meine Familie, meine Umgebung? Diesen Fragen will diese Unterrichtseinheit nachgehen. Die Kinder setzen sich zunächst aktiv mit ihrer eigenen unmittelbaren Umgebung auseinander. Ihre individuellen Erfahrungen teilen sie mit ihren Klassenkameraden. Dabei beschäftigen sie sich auch mit fremden Kulturen und erhalten so einen Einblick in unbekannte Lebenswelten. Sie entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten und entwickeln Neugier, Offenheit und Toleranz füreinander. Zum Abschluss der Einheit wird ein Länderfest mit Spielen, Liedern und Speisen gemeinsam vorbereitet und gefeiert.



© fotolia/Thomas Reimer

Wo ist meine Heimat?



Das Wichtigste auf einen Blick

<p>Aufbau der Unterrichtseinheit: Die Unterrichtseinheit umfasst eine Sequenz mit folgenden Phasen:</p> <p>Einstieg: Was bedeutet für mich Heimat? – Verschiedene Aspekte des Begriffs beleuchten und bewusst machen</p> <p>Erarbeitung: Heimat kann bedeuten sein – ich, mein Zuhause, mein Wohnort, Deutschland & Erfahrungen mit Umzug</p> <p>Abschluss: Gemeinsamkeiten und Unterschiede – Wagnisse „Bruder Jakob“ in verschiedenen Sprachen und feiern ein Länderfest</p> <p>Dauer: ca. 12 Unterrichtsstunden</p>	<p>Klasse: 2</p> <p>Lernbereiche: Interkulturelle Bildung; soziale Beziehungen; Persönlichkeitsbildung; Wahrnehmung, Nutzung und Gestaltung von Räumen und Lebensweisen</p> <p>Kompetenzen: Räume der unmittelbaren Lebenswelt beschreiben, Lebenssituationen von Menschen in verschiedenen Räumen erkunden und vergleichen, Vielfalt diskutieren und sich daraus ergebende Chancen erkennen</p> <p>Fachübergreifend: Gestaltung des Länderfestes in Zusammenarbeit mit Musik (Lieder, Tänze) und Kunst (Fahnen gestalten, Dekoration, evtl. Kostüme)</p>
---	---

Alle Materialien auf CD!

Verlaufsübersicht

Die Schüler reflektieren über ihren persönlichen Begriff von „Heimat“, erkennen die Vielfalt der Klasse und planen und feiern ein gemeinsames Länderfest.

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	Einstieg: Erstellen einer Mindmap (UG), Festigung durch Übertragung in die Vorlage bzw. ins Heft (EA)	Tafel oder OHP/Vorlage, Vorlage in ausreichender Zahl kopieren
M 2–M 12	Erarbeitung: Verschiedene Aspekte des eigenen Heimatbegriffs beleuchten	M 2–M 6, M 10 und M 12 im Klassensatz kopieren, M 7 ausdrucken, M 9–M 11 in ausreichender Zahl kopieren
M 2	– Erstellen des kleinen Ich-Buches (EA), Erstellen der Person „hinter“ den Steckbriefen (UG)	Scheren, ggf. Fotokopierer, ggf. Fotolichtkabinen, ggf. Internet
M 3	– Darstellen bzw. Beschreiben des eigenen Zuhause (EA) und Austausch darüber (UG)	
M 4	– Erstellen eines Steckbriefs über den eigenen Wohnort (EA oder PA), evtl. erstellen eines „Wohnort-Führers“	evtl. Flyer, Bilder, Prospekte, Zeitungsausschnitte zum Wohnort
M 5	– Zuordnen der Bilder zu Überschriften zum Thema „Deutschland“ (PA), Gespräch darüber (UG)	Scheren, Klebestifte, ggf. als Folie, OHP
M 6	– Steckbrief zum Thema „Länder“ und Informationen über Klassenkameraden und andere Länder sammeln	
M 7, M 8	– Vorlesetext zum Thema „Umzug“ Reflexion darüber im Rollenspiel, Erfahrungsaustausch – Bearbeiten von M 8 (EA), Austausch über das Thema „Umzug“ (UG)	evtl. Rollenspielkarten vorbereiten (Sara, Mutter, Vater, Freundin)
M 9	– Länder entdecken, aus denen Kinder kommen (UG), um auf ein Arbeitsblatt übertragen (EA)	ggf. große Weltkarte oder Folie (+ OHP)
M 10	– Auftrag mit Übersicht für das Erstellen von Länderplakaten (UG), ggf. Befragen von „Experten“ (Interview)	Tonpapier (DIN A1), Bücher, Filzstifte, Bilder, Internetzugang
M 11	– Interesse an verschiedenen Sprachen durch ein Memo-Spiel (GA) mit zwei Sprachen	zwei Sprachen auswählen, evtl. auf festes Papier kopieren
M 12	– Betrachten der Fotos (UG), Lesen der Texte, Erarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Austausch darüber (UG)	evtl. zusätzlich auf Folie kopieren, OHP
M 13, M 14	Abschluss: Vorbereitung und Durchführung eines Länderfestes (Einladungen, Lieder und Musik, Essen, Dekoration usw.), Einüben und Singen des Liedes „Bruder Jakob“ in verschiedenen Sprachen	M 13 und M 14 in ausreichender Zahl kopieren, Länderfest vorbereiten, Playback + CD-Player für das Lied
Dauer: ca. 12 Unterrichtsstunden		

Teil I



M 5 

Ich lebe in Deutschland – Bilder zuordnen

Aufgabe: Schneide die Bilder aus.

① 	② 
③ 	④ 
⑤ 	⑥ 
⑦ 	⑧ 
⑨ 	⑩ 

Teil I 

© Armin Linnartz/Wikimedia Commons/CC BY-SA 3.0 DE; ⑤, ⑥, ⑨ Getty Images/iStock; ④, ⑧ www.colourbox.com; ⑦ Osterbild: Thinkstock-Photos/iStock, Weihnachtsbaum: www.colourbox.com; ⑩ ThinkstockPhotos/iStock/AndreaAstes

M 7 **Sara zieht um – Vorlesetext zum Thema „Umzug“**

Papa sitzt beim Abendessen schon die ganze Zeit ganz still am Tisch. Das ist nicht normal. Meistens ist er lustig und erzählt von seinem verrückten Kollegen Malte. Der hatte sich kürzlich aus Spaß eine getrocknete Erbse in die Nase gesteckt, und dann ein Arzt wieder rausholen musste. Auch Mama ist ganz ruhig.

„Es gibt ein Problem“, sagt Papa. „Mama hat eine neue Arbeit.“ „Und wer kümmert sich dann um Paul?“, fragt Sara. Paul ist Saras kleiner Bruder. „Das ist nicht das Problem“, meint Papa. „Was denn dann?“ Sara will jetzt wissen, was los ist. „Sie arbeitet dann nicht mehr in ihrer alten Fabrik, sondern in einer Werft. Dort werden Schiffe gebaut und repariert“, sagt Papa etwas nachdenklich. „Schiffe hier bei uns? Hier gibt’s doch gar kein Meer. Bloß einen Fluss, und der ist doch eher ein Bach als ein richtiger Fluss!“ Sara ist jetzt verwirrt. „Die Werft ist auch nicht hier, sondern in Rostock, an der Ostsee“, meint Papa. „An der Ostsee? Das sind doch mindestens 200 Kilometer bis zur Ostsee! Wie soll das gehen?“

Jetzt ist Sara beunruhigt. Sie war schon mal mit Mama und Papa an der Ostsee im Urlaub. Das war toll. Sie hatte die ganze Zeit am Strand gespielt und abends Fischbrötchen gegessen. Aber der Weg dorthin und zurück war ziemlich lang.

„Und wer bringt mich dann in die Schule? Und Paul in den Hort? Und wer kocht mittags etwas?“ Papa sagt: „Na, wie immer. Entweder Mama oder ich.“ „Mama? Die braucht doch viel zu lange von der Arbeit und zurück!“ Sara versteht kein Wort.

„Wir ziehen um. Nach Rostock“, sagt Papa leise.

Damit hat Sara nicht gerechnet. Ihre Freundin Samira war in der ersten Klasse umgezogen, nach Bayern. Samiras Eltern hatten von den Bergen und den Seen in Bayern geschwärmt, aber Samira war vor dem Umzug oft traurig gewesen.

Sara sagt: „Ich will aber nicht umziehen. Ich will in meiner Schule bleiben und bei meinen Freundinnen. Ich will mit Alina zum Tischtennis.“

Mama hatte die ganze Zeit kein Wort gesagt. Jetzt meint sie: „Sara, ich weiß, dass das jetzt ein Schock ist. Aber das ist wirklich ein toller Job. Die brauchen dort dringend eine Ingenieurin. Wir kriegen sogar eine Wohnung ganz nah am Meer. Stell dir vor, da können wir im Sommer jeden Tag baden gehen. Eine tolle Schule gibt’s auch, und einen Tischtennistisch. Ich habe mich schon erkundigt. Ich bin mir sicher, dass du schnell neue Freundinnen finden wirst.“

Das klingt schon etwas besser. Trotzdem ist Sara unsicher. Sie will ihre Freundin Alina nicht verlassen. Sie will nicht an eine neue Schule.

Papa nimmt Saras Hand. „Pass mal auf, Sara. Manchmal muss man schwierige Entscheidungen treffen in einer Familie. Der Beruf ist wichtig. In Rostock bekämen wir eine große Wohnung mit Garten. Dann könntest du endlich ein Haustier haben. Und Alina kann in den Ferien nach Rostock kommen. Oder du zu ihr. Aber jetzt mach dich erst mal fertig fürs Bett. Wir reden morgen weiter. In Ordnung?“

Teil I

M 12 

So sind wir – Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken

Aufgabe 1: Sieh dir die Bilder an. Lies die Texte.

<p>① </p> <p>Nina lebt in Deutschland. Sie ist 7 Jahre alt und geht in die zweite Klasse. Sie spielt am liebsten mit ihrem Spielzeug und geht oft mit ihrem Vater schwimmen.</p>	<p>② </p> <p>Ali kommt aus Afghanistan. Er spricht Dari. Ali ist 8 Jahre alt. Er besucht die zweite Klasse. Am liebsten spielt Ali Fußball mit seinen Freunden oder seinen beiden Brüdern.</p>
<p>③ </p> <p>Romin lebt im Iran. Er spricht Farsi. Er ist 8 Jahre alt. Nach der Schule geht er mit seinem Vater an seinem Gemüsestand. In der Schule mag er Mathematik am liebsten.</p>	<p>④ </p> <p>Adowa lebt in Ghana. Sie spricht Englisch. Sie ist 7 Jahre alt. Sie geht nicht zur Schule. Adowa hat vier Schwestern und drei Brüder. Sie spielt am liebsten draußen. Oft hilft sie ihrer Mutter bei der Arbeit auf dem Feld.</p>

Bilder: © Getty Images: ① seris; ② iStock/Gabriel-m; ③ Image Source; ④ MShep2

Aufgabe 2: Was erzählst du über die Kinder? Fülle die Tabelle mit Stichpunkten aus.

	Nina	Ali	Romin	Adowa
Land				
Sprache				
Alter				
Schule				
Freizeit / Hobbys				



M 14 **Bruder Jakob – ein Lied in vielen Sprachen****Aufgabe:** Übt das Lied „Bruder Jakob“ in verschiedenen Sprachen ein.

Deutsch	<p>Bruder Jakob, Bruder Jakob Schläfst du noch? Schläfst du noch? ! Hörst du nicht die Glocken? ! Ding dang dong, ding dang dong.</p>
Türkisch	<p>Tembel çocuk, tembel çocuk Kalksana, kalksana Artık sabah oldu, artık sabah oldu Gün doğdu, gün doğdu</p>
Englisch	<p>Are you sleeping, are you sleeping Brother John, brother John, The morning bells are ringing, ! Ding dang dong, ding ding dong.</p>
Französisch	<p>Frère Jacques, Frère Jacques Dormez-vous, dormez-vous? ! Sonnez les matines, ! Ding ding dong, ding ding dong.</p>
Rumänisch	<p>Frate loane, Frate loane Oare dormi tu, oare dormi tu? ! Suna clopotelul ! Ding dang dong, ding dang dong.</p>
Amos	<p>Vader Jakob, Vader Jakob Slaap jy nog, slaap jy nog? ! Hoor hoe lui die kerkklok, ! Ding dong dell, ding dong dell.</p>

Teil I

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de